## Erlfönig

er reitet so spät durch Racht und Wind? Es ist der Vater mit seinem Kind; Er hat den Knaben wohl in dem Arm, Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Siehst, Was birgst du so bang dein Gesicht? — Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?

Den Erlenkönig mit Kron und Schweif? —

Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

u liebes Kind, komm, geh mit mir! Gar schöne Spiele spiel ich mit dir; Manch bunte Blumen sind an dem Strand, Weine Mutter hat manch gülden Gewand.

ein Vater, mein Vater, und hörest du nicht, Was Erlenkönig mir leise verspricht? — Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Rind; In dürren Vlättern säuselt der Wind. —

Johann Wolfgang von Goethe

## Erlkönig

er reitet so spät durch Nacht und Wind? Les ist der Vater mit seinem Kind; Er hat den Knaben wohl in dem Urm, Er saßt ihn sicher, er hält ihn warm.

ein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? — Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht? Den Erlenkönig mit Kron und Schweis? — Mein Sohn, es ist ein Nebelstreis. —

u liebes Kind, komm, geh mit mir! Gar schöne Spiele spiel ich mit dir; Manch bunte Blumen sind an dem Strand, Meine Mutter hat manch gülden Gewand.

ein Vater, mein Vater, und hörest du nicht, Was Erlenkönig mir leise verspricht? — Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind; In dürren Blättern säuselt der Wind. —

Johann Wolfgang von Goethe

## Erlkönig

er reitet lo lpät durch Nacht und Wind? Es ist der Vater mit leinem Kind; Er hat den Knaden wohl in dem Arm, Er fakt ihn licher, er hält ihn warm.

ein Sohn, was birglt du lo bang æin Gelicht? — Siehlt, Water, du æn Erlkönig nicht? Den Erlenkönig mit Kron und Schweit? — Mein Sohn, es ilt ein Nebelltreif. —

u liebes Kind, komm, geh mit mir! Gar schöne Spiele spiel ich mit dir; Manch bunte Blumen sind an æm Strand, Meine Mutter hat manch gülæn Gewand.

Dein Vater, mein Vater, und hörelt du nicht, Was Erlenkönig mir leile wrlpricht? – Sei ruhig, bleik ruhig, mein Kind; In dürren Blättern läulelt wr Wind. –

Johann Wolfgang von Goethe